ABWASSER-
ZWECKVERBAND
BREISGAUER BUCHT

JAHRESBERICHT 2001

INHALT

ALLGEMEINES

Rückblick Seite 4

Der Verbandsvorsitzende

Werner Dammert verläßt den AZV Seite 6

Der Verband Seite 8

Organe Seite 9

Verwaltung und Betrieb Seite 9

Aufsichts- und Fachbehörden Seite 9

Verbandsumlagen - Änderung des Umlageschlüssels Seite 10

Impressionen von Verbandsversammlung und Verwaltungsrat 2001 Seite 12

LAGEBERICHT

Reinigungsleistung Seite 14

Bauausführungen Seite 16

Betriebsdaten Klärwerk Seite 17

Kanalnetz Seite 18

Ausblick Seite 20

ABSCHLUSSBERICHT

Gewinn- und Verlustrechnung Seite 21

Bilanz Seite 22

Personalbericht Seite 24

ALLGEMEINES

RÜCKBLICK

35 Jahre Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht - eine Erfolgsgeschichte setzt sich fort.
Im Dezember 1966 wurde der Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht gegründet. Er sammelt die Abwässer von 30 Gemeinden und reinigt diese nach dem neuesten Stand der Abwassertechnik. Die technische Konzeption der Kläranlage wurde mit Inbetriebnahme der Flockungsfiltration vorläufig abgeschlossen. Der größte Abwasserzweckverband in Baden-Württemberg betreibt mit seinem Klärwerk in Forchheim die viertgrößte Kläranlage im Land. Wir unterhalten darüberhinaus ein Kanalnetz mit ca. 150 km Länge, wovon über die Hälfte begehbar ist und 27 Messstationen, durch die etwa 97% der von den Gemeinden abgeleiteten Abwassermengen erfasst werden, die die Grundlagen für die Umlage der Kosten bilden.Die Kosten sind anerkannt niedrig und der Verband gilt als ein hervorragendes Beispiel für die kommunale Zusammenarbeit in dieser Region.

In der Verbandsversammlung am 06.12.2001 wurde ich als Verbandsvorsitzender, meine beiden Stellvertreter und alle amtierenden Mitglieder des Verwaltungsrates jeweils einstimmig in unseren Ämtern bestätigt. Diese einstimmigen Wahlen sind Ausdruck für das Vertrauen der Mitgliedsgemeinden und dokumentieren die Harmonie und große Geschlossenheit innerhalb des Verbandes.

Die Modifizierung des Umlagenschlüssels wurde in der letzten Verbandsversammlung auch einstimmig beschlossen. Es bestand allgemeine Einsicht, dass der bisher gültige Trockenwetterabflussschlüssel Gemeinden mit sehr hohen Fremdwasserzuflüssen im Ortskanalnetz unverhältnismäßig hoch belastet. Kostenunterschiede in den spezifischen Verbandsumlagen der Mitgliedsgemeinden sind aber weiterhin als Anreiz zur Minderung des Fremdwasseranteils und damit zur Sanierung in die Ortskanalnetze enthalten, es werden nur die Umlagenspitzen gekappt. Die Verbandsumlage wird bis zum Jahre 2005 in zwei Schritten geändert.Zukünftig wird die Betriebs- und Verwaltungskostenumlage unverändert nach dem Trockenwetterabflussschlüssel und die Kapitaldienstumlage im Verhältnis der bei den Mitgliedsgemeinden erhobenen Abwassergebührenmenge abgerechnet. Diese Änderung des Umlageschlüssels hat zum Teil beachtliche Mehrkosten bei den Gemeinden mit unterdurchschnittlichen Fremdwasseranteilen zur Folge. Aber auch hier dokumentiert der einstimmige Beschluss die Geschlossenheit des Verbandes, den fairen Interessenausgleich zwischen den Mitgliedsgemeinden; kurzum die gelebte Solidarität.

Nach der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes wird auf nationaler Ebene die Stellung der Wasserver- und Abwasserentsorgung zwischen Darseinsvorsorge und Wettbewerb umfangreich diskutiert; Veränderungen sind auch in diesem Bereich zu erwarten. Um sich diesen veränderten Randbedingungen rechtzeitig zu stellen, beabsichtigt der Abwasserzweckverband die Gründung einer „Dienstleistungsgesellschaft Wasser“ gemeinsam mit der badenova. Diese Dienstleistungsgesellschaft soll der Erschließung von Dienstleistungen im Bereich Trink- und Abwasser im Geschäftsgebiet der badenova dienen. Der Verband ist der Auffassung, dass durch ein rechtzeitiges Positionieren mit Einbindung in ein regional operierendes und kommunal beherrschtes Unternehmen eine Voraussetzung geschaffen wird, die dem Verband politisch so nützen kann, dass sein Bestand auch langfristig nicht in Frage gestellt wird. Ziel ist es natürlich auch, in der Gesellschaft mittel- bis langfristig Gewinne für den Verband zu erwirtschaften, womit die von den Verbandsmitgliedern zu erbringende Verbandsumlage entsprechend reduziert werden könnte. Die Umsetzung erweist sich aber aufgrund der sich aus dem Zweckverbandsrecht bestehenden Einschränkungen als sehr schwierig.

Zum 28.02.2003 werde ich aus dem Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Horben ausscheiden. Damit enden für mich auch alle Tätigkeiten in Gremien, in denen ich über das Bürgermeisteramt tätig war. So werde ich auch den Vorsitz in unserem Abwasserzweckverband abgeben. Der neue Verbandsvorsitzende soll dann in der Verbandsversammlung im Dezember 2002 gewählt werden.

Dem Abwasserzweckverband war ich über die ganzen Jahrzehnte seines Bestehens in besonderem Maße verbunden. Dies rührt vor allen Dingen daher, dass ich bei meiner früheren Tätigkeit im Landratsamt Freiburg maßgeblich an der Gründung dieses Verbandes mitwirken durfte und dass ich dann ab dem Jahr 1969, in dem ich zum Bürgermeister der Gemeinde Merzhausen gewählt worden bin, als Mitglied in der Verbandsversammlung, im Verwaltungsrat als 2. Vorsitzender und zum Schluss als Vorsitzender des Verbandes dessen Entwicklung mitgestalten durfte. Es kann heute zweifellos festgestellt werden, dass die Gründung dieses Verbandes vor über 30 Jahren eine unglaublich wichtige und umweltpolitisch bedeutende Entscheidung war, die zu einem vollen Erfolg wurde. Der Verband hat seine Aufgaben beispielhaft bewältigt und ist hinsichtlich seiner Organisation und Wirtschaftlichkeit vorbildlich.

Dass uns heute eine derart vorbildliche Einrichtung zur Verfügung steht, ist gewiss keine Selbstverständlichkeit. Sie ist vielmehr das Ergebnis einer beispielhaften kommunalen Zusammenarbeit. Während der ganzen Jahrzehnte seines Bestehens hat es in diesem Verband soviel wie keine einschneidenden Probleme gegeben. Wo es Meinungsunterschiede gab, hat man sich nach intensiven Gesprächen und Verhandlungen zusammengefunden, sodass alle gravierenden verbandspolitischen Entscheidungen praktisch einstimmig getroffen werden konnten. Es ist mir deshalb ein Bedürfnis, allen, die in diesem Verband in der Verantwortung stehen, ein herzliches Wort des Dankes zu sagen. Insbesondere möchte ich mich bei den Mitgliedern der Verbandsversammlung, den Mitgliedern des Verwaltungsrates, bei der Geschäftsführung und bei allen Mitarbeitern für die stets offene und loyale Zusammenarbeit bedanken.

Ich verlasse diesen Verband zu einer Zeit, in der man - denke ich - mit Fug und Recht sagen kann, dass das Haus gut bestellt ist. So bin ich auch davon überzeugt, dass der Abwasserzweckverband auch in den nächsten Jahren weiterhin Erfolgsgeschichte schreiben wird. Meinem Nachfolger und allen für den Verband Verantwortlichen wünsche ich weiterhin viel Glück und Erfolg.

(Dammert)
Verbandsvorsitzender

DER VERBANDSVORSITZENDE WERNER DAMMERT VERLÄSST DEN AZV

Seit annähernd 40 Jahren begleitet Herr Werner Dammert unseren Verband in den verschiedensten Funktionen. Durch sein Wirken hat er wesentlich zu dem überaus positiven Erscheinungsbild des Abwasserzweckverbandes in der Region und damit zu seiner Erfolgsgeschichte beigetragen.

Schon Mitte der 60ger Jahre hat Herr Dammert als zuständiger Sachbearbeiter beim Landratsamt Freiburg die Bildung und Gründung des Abwasserzweckverbandes mitgestaltet. 49 spätere Mitgliedsgemeinden mussten in unzähligen Abendveranstaltungen vom Nutzen einer Mitgliedschaft überzeugt werden. Dabei verstand er seine Aufgabe aber vor allem auch als Advokat für die Gemeinden durch Festlegungen in der Verbandssatzung, die ausreichende Vertretung und Stimmrechte der kreisangehörigen Gemeinden in den Gremien sicherten und die schwierigen Kostenregelungen transparenter machten.

Mit der Wahl zum Bürgermeister der Gemeinde Merzhausen im Jahre 1969 wurde Herr Dammert Mitglied in der Verbandsversammlung. Im Jahr 1973 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt und übernahm das Amt des 2. stellvertretenden Verbandsvorsitzenden in einer für den Verband sehr schwierigen Zeit. Im gleichen Jahr wurden:

- die Landeszuwendungen von versprochenen 37,5% auf zunächst 17% gekürzt, was zig Millionen Verlust für den Verband bedeutete,
- gegen das Gesamtkonzept der Abwasserableitungen und zentralen Reinigung von Seiten zahlreicher Gruppierungen massive Einsprüche erhoben, die letztendlich das Gesamtprojekt in Frage stellten,
- aufgrund dieser Schwierigkeiten und der sich weiter verschlechternden Gewässerverhältnisse die bauliche Entwicklung von der Wasserwirtschaftsverwaltung gestoppt,
- wegen der unsicheren Verhältnisse neue Baumaßnahmen des Verbandes durch die Verbandsversammlung zurückgestellt.

Sich in dieser Situation auf einen Stellvertreter verlassen zu können, der mit politischem Geschick, Sachverstand und getragen von schon damals hoher Wertschätzung seiner Bürgermeisterkollegen bereit war, schwierige Verhandlungen zur Lösung der anstehenden Probleme bei vorgesetzten Stellen zu führen und sich auch in öffentliche Diskussionen und in Gespräche mit den Mitgliedsgemeinden einzubringen, war für den damaligen Vorsitzenden Bürgermeister Zens wie auch für dessen Nachfolger Dr. von Ungern-Sternberg von unschätzbarem Wert. Es ist insbesondere auch dem Einsatz von Herrn Dammert zu verdanken, dass die o.g. Probleme für den Verband zufriedenstellend gelösten werden konnten.

Im Jahr 1983 wurde er zum 1. stellvertretenden Verbandsvorsitzenden gewählt. Sein Engagement in vielen kommunalen Gremien und Verbänden, in denen er wichtige Positionen besetzte und sich auch dort hohes Vertrauen und Ansehen erwarb, öffnete ihm so manche Tür und verschaffte aufmerksames Gehör.

So konnten auch die wesentlichen Aufgaben der 80ger und 90ger Jahre:
- Regelungen der Folgekosten des Oberrheinausbaus mit dem Land und dem Bund
- Art und Umfang der weitergehenden Reinigung
- Einführung des Trockenwetterabflussschlüssels als Umlagemaßstab
- Trocknung und Entsorgung/Verwertung des Schlammes

unter seiner Beteiligung zum Wohle des Verbandes gelöst werden.

Nach dem Ausscheiden des vorherigen langjährigen Verbandsvorsitzenden und jetzigem Regierungspräsidenten Dr. Sven von Ungern-Sternberg war es folgerichtig, dass Herr Dammert am 24.03.1999 von der Verbandsversammlung einstimmig zum Verbandsvorsitzenden gewählt wurde.

In den letzten vier Jahren setzte er sich schwerpunktmäßig für eine gerechtere Verteilung der Verbandskosten ein. Die ausschließliche Anwendung des Trockenwetterabflussschlüssels führte aufgrund der sehr großen topografischen und hydrogeologischen Unterschiede im Verbandsgebiet zu unverhältnismäßig hohen Belastungen einzelner Mitgliedsgemeinden. Durch seine vermittelnde Art konnte ein einstimmiger Beschluss zur Modifikation der Umlageschlüssel in der Verbandsversammlung herbeigeführt werden.

Darüberhinaus war es Herrn Dammert ein besonderes Anliegen, den Abwasserzweckverband weiterzuentwickeln. Aufgrund eines Verbandsbeschlusses kann der Verband nun einzelnen Mitgliedsgemeinden auch über die ursprünglich in der Satzung festgelegten Aufgaben hinaus spezielle Dienstleistungen auf dem Abwassersektor anbieten.

Seine ausgleichende Art, seine vermittelnden Eigenschaften und die ständige Stärkung des dem Verbande innewohnenden Solidaritätsgedankens hat sehr dazu beigetragen, das nun fast vier Jahrzehnte andauernde harmonische Verhältnis zwischen allen Verbandsgemeinden und dem Verband zu schaffen und zu erhalten und war damit auch ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des wohl größten Umweltschutzprojektes in der Region.

Verbandsversammlung, Verwaltungsrat und Verbandsverwaltung bedanken sich bei dem scheidenden Vorsitzenden für sein erfolgreiches und verdienstvolles Wirken für den von seinen Mitgliedsgemeinden so hoch geschätzten Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht.

Für seine neue Aufgabe als Geschäftsführer der Gewerbepark Breisgau GmbH und Verbandsdirektor des Zweckverbandes Gewerbepark Breisgau begleiten ihn unsere besten Wünsche.

(Bürgermeister Dr. Schmelas)
Erster Stellvertretender
Verbandsvorsitzender

DER VERBAND

Die Städte Endingen a.K., Freiburg i.Br., und Waldkirch i.Br. sowie die Gemeinden Au, Bahlingen, Bötzingen, Buchenbach, Denzlingen, Ebringen, Eichstetten, Glottertal, Gottenheim, Gundelfingen, Gutach i.Br., Heuweiler, Horben, Kirchzarten, Malterdingen, March, Merzhausen, Oberried, Pfaffenweiler, Reute, Riegel, Schallstadt, Stegen, Teningen, Umkirch und Vörstetten bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16.09.1974 (GBl 1974 S. 408 ff.). Die Gemeinde Forchheim und der Ortsteil Wasenweiler der Gemeinde Ihringen sind - ohne Mitglieder des Zweckverbandes zu sein - abwassertechnisch an die Verbandsanlagen angeschlossen.

Der Zweckverband führt den Namen „Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht“ und hat seinen Sitz in Freiburg i.Br., Hanferstr. 6. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und erstebt keinen Gewinn.

Das Verbandsgebiet bilden die Gemarkungen der Mitgliedsgemeinden, sowie der Gemeinde Forchheim. Es hat eine Größe von ca. 500 km². Nach dem amtlichen Gemeindeverzeichnis wohnten in diesem Raum am 30.06.2001 341.544 Menschen.

Der Abwasserzweckverband hat die Aufgabe, zur Reinhaltung der Gewässer die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter in einer Verbandskläranlage zu reinigen sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe abzuführen bzw. unschädlich unterzubringen. Der Zweckverband berät und betreut darüber hinaus einen Teil seiner Mitglieder auf dem Gebiet der Abwasserbeseitigung. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen und Unternehmen gründen. Die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben benötigten Mittel werden im wesentlichen durch Einlagen bzw. Umlagen der Mitglieder aufgebracht.

Zur Durchführung der Verbandsaufgaben unterhält der Abwasserzweckverband ein Kanalnetz von rund 150 km Länge, 27 Abwassermengenmessstationen, drei Pumpwerke, ein Klärwerk für 600.000 Einwohnergleichwerte in Forchheim und eine Geschäftsstelle mit Betriebshof für die Kanalunterhaltung in Freiburg. Der Geschäftsstelle obliegt insbesondere Planung, Ausschreibung und Bauleitung von weiteren Verbandsmaßnahmen, die Kanalunterhaltung, die allgemeine Bauverwaltung sowie Finanzierung und Verwaltung der gesamten Projekte des Abwasserzweckverbandes.

ORGANE

Verbandsvorsitzender:

Bürgermeister Dammert	Horben
1. Stellvertreter	
Bürgermeister Dr. Schmelas	Freiburg i.Br.
2. Stellvertreter	
Bürgermeister Leibinger	Waldkirch i.Br.

Verwaltungsrat:

Bürgermeister Dammert	Horben
- Vorsitzender -	
Bürgermeister Dr. Bentler	Gundelfingen
Bürgermeister Dr. Fischer	Denzlingen
Bürgermeister Leibinger	Waldkirch i.Br.
Bürgermeister Neideck	Freiburg i.Br.
Dipl.-Ing. Nikolay	Freiburg i.Br.
Bürgermeister von Oppen	Kirchzarten
Bürgermeister Dr. Schmelas	Freiburg i.Br.
Bürgermeister Schwarz	Endingen a.K.
Bürgermeisterin Stuchlik	Freiburg i.Br.

Verbandsversammlung:

Bürgermeister Dammert	Horben
- Vorsitzender -	
Bürgermeister Bitzenhofer	Au
Bürgermeister Breisacher	Bahlingen
Bürgermeister Konstanzer	Bötzingen
Bürgermeister Drescher	Buchenbach
Bürgermeister Dr. Fischer	Denzlingen
Bürgermeister Thoma	Ebringen
Bürgermeister Kiechle	Eichstetten
Bürgermeister Schwarz	Endingen a.K.
Bürgermeister Neideck	Freiburg i.Br.
Dipl.-Ing. Nikolay	Freiburg i.Br.
Bürgermeister Dr. Schmelas	Freiburg i.Br.
Bürgermeisterin Stuchlik	Freiburg i.Br.
Bürgermeister Jehle	Glottertal
Bürgermeister Schwenninger	Gottenheim
Bürgermeister Dr. Bentler	Gundelfingen
Bürgermeister Schomas	Gutach i.Br.
Bürgermeister Dr. Bentler	Heuweiler
Bürgermeister von Oppen	Kirchzarten
Bürgermeister Bußhardt	Malterdingen
Bürgermeister Hügele	March
Bürgermeister Isaak	Merzhausen
Bürgermeister Winterhalter	Oberried
Bürgermeister Gutgsell	Pfaffenweiler
Bürgermeister Schlegel	Reute
Bürgermeister Setzer	Riegel
Bürgermeister Rehm	Schallstadt
Bürgermeister Kuster	Stegen
Bürgermeister Jäger	Teningen
Bürgermeister Greschkowitz	Umkirch
Bürgermeister Beck	Vörstetten
Bürgermeister Leibinger	Waldkirch i.Br.

Geschäftsführung:

Erster Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Bernd Hünting
Kaufmännischer Geschäftsführer
Dipl.-Verww. (FH) Erwin Rößler

VERWALTUNG UND BETRIEB

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Erster Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Bernd Hünting
Kaufm. Geschäftsführer
Dipl.-Verww. (FH) Erwin Rößler

KLÄRWERK	LABOR	KANALNETZ	VERWALTUNG
Dipl.-Ing. (FH) Schultz	Dipl.-Ing. (FH) Dries	Dipl.-Ing. (FH) Maier	Dipl.-Verww. (FH) Rößler
Planung und Bau von Abwasser-reinigungsanlagen Betrieb und Unterhaltung Klärwerk Gewässerschutz-beauftragter	Verfahrenstechnik Überwachung von Reinigungsabläufen Vorfluterunter-suchungen Indirekteinleiter	Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Kanälen und Bauwerken Abwassermengen-messung Eigenkontrolle für Mitgliedsgemeinden Allgemeine Bauverwaltung	Finanz- und Rechnungswesen Personalwesen Grundstücks-wesen Allgemeine Verwaltung

GESCHÄFTSSTELLE

Hanferstr.6
79108 Freiburg

Tel.: 0761/15217-00
Fax: 0761/15217-22

E-mail:
kontakt@azv-breisgau.de

Internet:
www.azv-breisgau.de

KLÄRWERK

79362 Forchheim

Tel.: 07642/6896-0
Fax: 07642/6896-40

E-mail:
klaeranlage@azv-breisgau.de

AUFSICHTS- UND FACHBEHÖRDEN

AUFSICHTS- UND FACHBEHÖRDEN

Regierungspräsidium Freiburg i. Br.

Umweltschutzämter der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und der Stadt Freiburg

Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg, Karsruhe

VERBANDSUMLAGEN - ÄNDERUNG DES UMLAGESCHLÜSSELS

Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Öffentliche Bekanntmachung

über die 16. Änderung der Verbandssatzung

Auf der Grundlage der §§ 5 und 21 des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit i.V. mit § 4 der GemO hat die Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes Breisgauer Bucht, Bitz Freiburg i.Br., am 6. Dezember 2001 folgende Satzung über die 16. Änderung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes Breisgauer Bucht beschlossen:

7. § 23 wird wie folgt geändert:

a) Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Die Verbandsumlagen werden alljährlich durch die Verbandsversammlung bei der Feststellung des Wirtschaftsplanes für alle Verbandsmitglieder auf der Grundlage des Absatz 2 als Vorauszahlung festgesetzt und nach Feststellung der Jahresrechnung endgültig abgerechnet.

b) Abs. 2 erhält folgende Fassung:

„Umlagemaßstäbe sind:

I. für die Betriebs- und Verwaltungskostenumlage der Trockenwetterabflussschlüssel nach § 24 Abs. (1),

II. für die Kapitaldienstumlage der Umlageschlüssel entsprechend der Abwassergebührenmenge nach § 24 Abs. (2), abweichend ist für die Wirtschaftsjahre 2002, 2003 und 2004 je zu 50% der Trockenwasserabflussschlüssel nach § 24 Abs. (1) und der Umlageschlüssel entsprechend der Abwassergebührenmenge nach § 24 Abs. (2) Umlagemaßstab.

III. für die Investitionsumlage der Durchschnitt der Umlageschlüssel entsprechend der Abwassergebührenmenge nach § 24 Abs. (2) der dem Wirtschaftsjahr vorausgehenden 5 Jahre."

8. § 24 erhält folgende Fassung:

„Umlageschlüssel

(1) Trockenwasserabflussschlüssel

Trockenwetterabschlussschlüssel ist das Verhältnis der Trockenwetterabflussmenge der einzelnen Mitgliedsgemeinden zum Gesamttrockenwetterabfluss.

Grundlagen für den von der Verbandsversammlung jährlich neu festzustellenden Trockenwetterabflussschlüssel sind

a) für die Mitgliedsgemeinden, deren Abwässer durch den Verband kontinuierlich gemessen werden, der Trockenwetterabfluss.

Trockenwetterabfluss ist der in stationären Messeinrichtungen des Verbandes gemessene Abfluss an gültigen Trockenwettertagen.

Als Trockenwettertage gelten alle Tage, an denen in allen an das Abwassermengenmesssystem angeschlossenen Gemeinden und an der Messstelle des Klärwerks Forchheim gleichzeitig erkennbar Regenabfluss nicht stattfand. Trockenwettertage, an denen Messwerte bei einer oder mehreren Messstellen ausfallen, sind als ungültige Trockenwettertage für alle Gemeinden auszusondern; es sei denn, die verlorenen Messwerte können mit genügender Genauigkeit ersetzt werden.

b) für die Mitgliedsgemeinden, deren Abwässer durch den Verband nicht kontinuierlich gemessen werden, die Abwassergebührenmenge nach Abs. (2).

(2) Umlageschlüssel entsprechend der Abwassergebührenmenge

Der Umlageschlüssel entsprechend der Abwassergebührenmenge ist das Verhältnis der bei den einzelnen Gemeinden anfallenden Abwassergebührenmengen zum Gesamtaufkommen.

Die Abwassergebührenmenge ist der beim Verbandsmitglied im Wirtschaftsjahr gemessene Frischwasserverbrauch, der der Berechnung der Abwassergebühren zugrunde gelegt worden ist. Ausgenommen sind Wassermengen, die nicht in die Verbandsanlagen eingeleitet werden.

(3) Grundsätze für die sachgerechte Ermittlung der den Umlageabrechnungen zugrundezulegenden Umlageschlüssel legt der Verwaltungsrat fest."

9. § 25 wird wie folgt geändert:

a) Abs. 1 Satz 1 erhält folgende Fassung:

„Die Aufteilung der Umlagen zwischen Mitgliedsgemeinden, deren Abwässer mit Abwässern anderer Gemeinden kontinuierlich gemeinsam gemessen werden, erfolgt im Verhältnis der Abwassergebührenmengen der gemeinsam gemessenen Gemeinden nach § 24 Abs. (2)."

b) Abs. 2 erhält folgende Fassung:

„Ergeben sich bei Mitgliedsgemeinden, deren Abwässer in stationären Messeinrichtungen des Verbandes nicht kontinuierlich gemessen werden nach ausreichend genauer Abwassermengenmessung mit einer mobilen Abwassermengenmesseinrichtung wesentliche Abweichungen zwischen einer Aufteilung nach dem Umlageschlüssel entsprechend der Abwassergebührenmenge gemäß § 24 Abs. (2) und einer Aufteilung nach dem gemessenen Abfluss, erfolgt die Aufteilung der Umlagen nach Anhörung der betroffenen Gemeinden unter Berücksichtigung der Ergebnisse der mobilen Abwassermengenmessung."

c) Abs. 3 erhält folgende Fassung:

„Als wesentliche Abweichung im Sinne der Absätze (1) und (2) gelten 20%."

§ 2

Diese Satzung tritt am 1. Januar 2002 in Kraft.

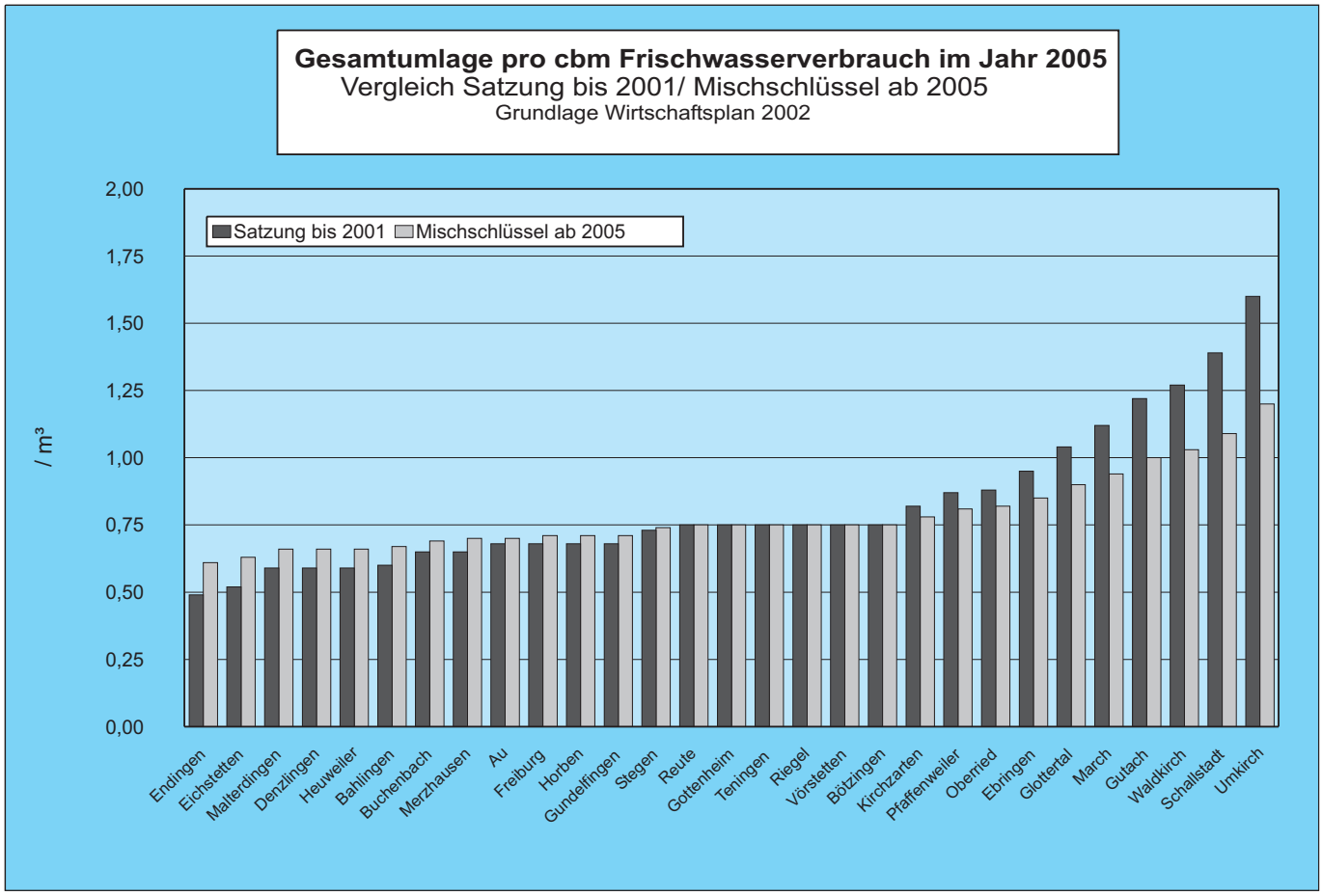
(Dammert)
Verbandsvorsitzender

(Auszug aus der BZ vom 15.12.2001)

Zur Verteilung der Gesamtkosten des Verbandes wurde seit der Gründung des Abwasserzweckverbandes im Jahre 1966 bis Ende der 80ger Jahre der Baukostenverteilungsschlüssel herangezogen. Nachdem in den 80ger Jahren das Abwassermengen-Messsystem entwickelt und gebaut werden konnte, galt ab dem 01.01.1990 der Trockenwetterabflussschlüssel als Umlagemaßstab für die gesamten Umlagen des Verbandes.

Der Umlagemaßstab des Trockenwetterabflusses hatte eine hohe Belastung der Gemeinden, die viel Fremdwasser zur Kläranlage ableiten, zur Folge. Das war grundsätzlich politisch so gewollt. Es sollte erreicht werden, dass die Gemeinden mit viel Fremdwasser führenden Netzen durch finanziellen Anreiz bewogen werden, Fremdwasserabflüsse durch gemeindeinterne Maßnahmen weitgehend zu verhindern.

Durch die nähere Überprüfung dieses Umlagemaßstabes wurde aber die große Spanne der spezifischen Kosten der einzelnen Mitgliedsgemeinden sichtbar. Die Bandbreite reichte von 0,49 •/m³ Frischwasser bis 1,59 •/m³ Frischwasser. Die Höhe des Fremdwasseranteils ist aber nicht nur von der Güte des Kanalnetzes abhängig, sondern wesentlich auch strukturell bedingt z.B. durch niedrige Grundwasserflurabstände, Schneeschmelzen, Hangdruckwasser usw.. Gemeinden mit viel Fremdwasser zahlten weitaus mehr als sie an Kosten produzierten, der Umlagemaßstab erschien daher nicht mehr verhältnismäßig, eine Modifikation des Schlüssels war angezeigt.



In der Verbandsversammlung am 06.12.2001 wurde einstimmig beschlossen, dass ab dem 01.01.2005 die Betriebs- und Verwaltungskostenumlage unverändert nach dem Trockenwetterabflussschlüssel und die Kapitaldienstumlage im Verhältnis der bei den Mitgliedsgemeinden erhobenen Abwassergebührenmenge abgerechnet wird. In einer dreijährigen Übergangszeit wird die Betriebs- und Verwaltungskostenumlage unverändert nach dem Trockenwetterabflussschlüssel und die Kapitaldienstumlage zu 50% nach dem Trockenwetterabflussschlüssel und zu 50% nach der Abwassergebührenmenge umgelegt.

Mit dieser Anpassung verändert sich die Spreizung der spezifischen Kosten in Euro pro Kubikmeter Frischwasser auf Werte von 0,61 •/m³ bis 1,20 •/m³ für das Wirtschaftsjahr 2005. Die „Lenkungsabgabe“ auf vermehrten Fremdwasseranfall bleibt somit (in abgeschwächter Form) weiterhin erhalten, es werden aber die Umlagespitzen gekappt.

Nicht gemessene Gemeinden werden weiterhin nach der Abwassergebührenmenge abgerechnet.

IMPRESSIONEN VON VERBANDSVERSAMMLUNG UND VERWALTUNGRAT 2001

Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht

Beitrag zum Umweltschutz

Für 24,4 Millionen Mark Flockungsfiltration fertiggestellt

Forchheim (mak). Zum ersten Male versammelten sich die delegierten Bürgermeister und Ingenieure aus dem Gebiet des Abwasserzweckverbandes Breisgauer Bucht zur Verbandsversammlung in das Verwaltungsgebäude der Kläranlage. „Hier gibt es etwas zu sehen", sagte Verbandsvorsitzender Bürgermeister Werner Dammert und versprach den Versammlungsteilnehmern einen Rundgang über das Gelände in Anschluss an der Versammlung.

Laborneubau bezogen

Anfang des Jahres wurde der Laborneubau bezogen. Durch die Eigenleistung des Klärwerkpersonals blieben die Kosten für das neue Labor bei rund eine Million Mark. Vor kurzem unterzog sich das Labor einer Qualität sichernden Maßnahme und bestand diese zu 100 Prozent. Darauf dürfe der AZB stolz sein, meinte Dammert, denn ein so gutes Abschneiden sei lang nicht überall der Fall.

Der kaufmännische Geschäftsführer Erwin Rößler trug die Jahresrechnung 2000 vor. 1,3 Millionen Mark aus den Umlagen waren den Mitgliedsgemeinden aufgrund von Mehreinnahmen bei den Betriebs- und Zinserträgen und Einsparungen beim Betriebsaufwand erstattet worden. Die günstige Entwicklung der Strompreise habe sich ebenfalls positiv auf das Jahresergebnis ausgewirkt, sagte Rößler. Die Bilanzsumme betrug 184,2 Millionen Mark.

(Auszüge aus dem Kaiserstühler Wochenbricht vom 14.12.2001)

Weitere Sanierung nötig

Wenn aber auch die großen Investitionen für neue Anlagen getan seien, so bedeute das nicht, dass jetzt kein Geld mehr nötig sei, warnte Dammert vor. Einige Teile der Kläranlage seien inzwischen mehr als 25 Jahre alt und Sanierungen der Technik und der Bautechnik würden in den kommenden Jahren notwendig werden.

Als erste große Ausgabe, aber auch als große Verbesserung, steht das Blockheizkraftwerk an, das derzeit in Planung ist. Es wird teuer: 2,5 Millionen Mark wird der Bau kosten, auch wenn das Kraftwerk in einem preisgünstigen Container untergebracht wird. Aber die mehr als 20 Jahre alte Heizanlage ist erneuerungsbedürftig und das Blockheizkraftwerk erhöht die Wirtschaftlichkeit des Betriebs. Der Jahresüberschuss liegt bei 200.000 Mark. Mit seinen 600-Kilowatt Gasmotor, mit Klärgas betrieben, produziert es jährlich vier Millionen Kilowatt Strom - das ist etwa die Menge, die in 1000 Einfamilienhäuser verbraucht wird.

Wenn der Abwasserzweckverband umweltpolitisch etwas über das Klären hinaus tun wolle, sei das Blockheizkraftwerk eine Möglichkeit, die ein vollmundiges „Ja" verdiene, betonte Dammert. Es sei ein großer Beitrag zum Umweltschutz, da es auch bewirke, dass jährlich 2500 Tonnen klimaschädliche Gase weniger in die Atmosphäre entweichen.

Kanäle sauber halten

Bei dieser Ausgabe wird es nicht bleiben. Denn auch der Abwasserzweckverband unterliegt, wie die Kommunen, der Eigenkontrollverordnung und muss dafür sorgen, dass die Kanäle in Ordnung gehalten werden. Dies sei eine schwierige, oft hochkomplizierte Sache, sagte Dammert. Und auch eine Sache, wie immer wieder größere Summen in Anspruch nehmen werde. Trotzdem ändert sich in den nächsten Jahren die Verbandsumlage nicht gravierend.

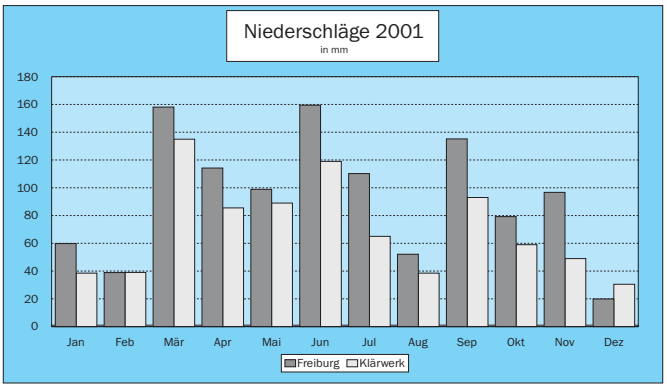
Geschäftsführer Bernd Hüning erläuterte, wie strukturelle Nachteile, welche einzelne Gemeinden überdurchschnittlich belasten, künftig ausgeglichen werden. Die Spannweite der spezifischen Kosten bei den einzelnen Mitgliedsgemeinden reicht von 90 Pfennig bis drei Mark je Kubikmeter Frischwasserverbrauch.

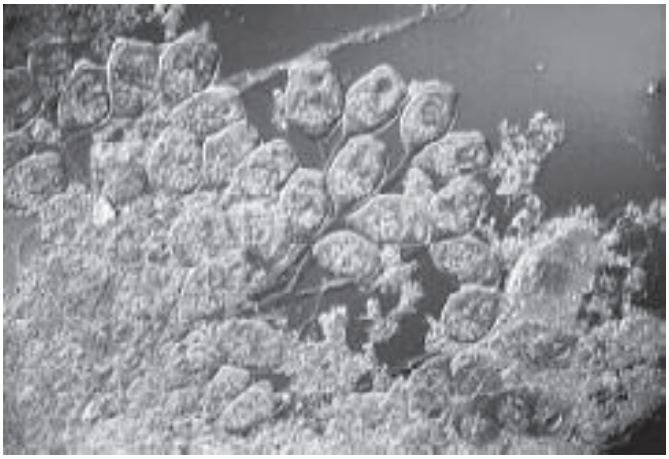
Der unterschiedlich hohe Fremdwasseranteil, der diese Kostenunterschiede verursacht, hängt nicht nur von der Güte des Kanalnetzes ab. Ein hoher Grundwasserstand, Schneeschmelze und Hangdruckwasser seien weitere, nicht zu vernachlässigende Faktoren. Solche Nachteile werden in Zukunft bei der Umlagenverteilung stärker berücksichtigt.

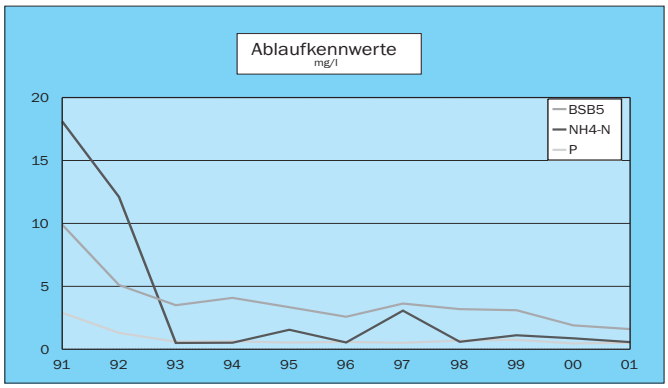
LAGEBERICHT

REINIGUNGSLEISTUNG

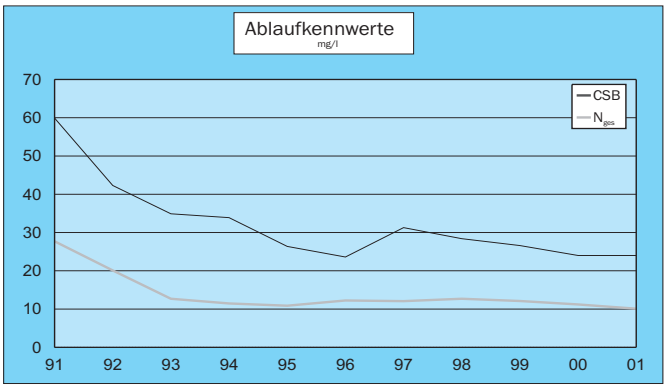
Im Betriebsjahr 2001 lagen die behandelten Abwassermengen im Klärwerk mit 48,34 Mio. m³/a um 4,2 Mio. m³ deutlich über denen des Vorjahres und des langjährigen Mittels von 43,4 Mio. m³/a. Der Grund liegt in den zum Vorjahr deutlich höheren Niederschlagswerten. Insgesamt sind im Klärwerksbereich 841 l/m² (plus 5,1%) und in Freiburg 1.122,7 l/m² (plus 25 %) gemessen worden. Durch diese zum Teil extremen Regenereignisse sind im März 6.264.000 m³ Abwasser behandelt worden. Das war die höchste Abwassermenge seit der Inbetriebnahme der Kläranlage im April 1980. Auf Grund dieser Witterungsbedingungen und dem damit verbundenen Anstieg des Grundwasserspiegels waren die Abflüsse in den Folgemonaten April bis Juli deutlich höher als in den Vergleichsmonaten des letzten Jahres.



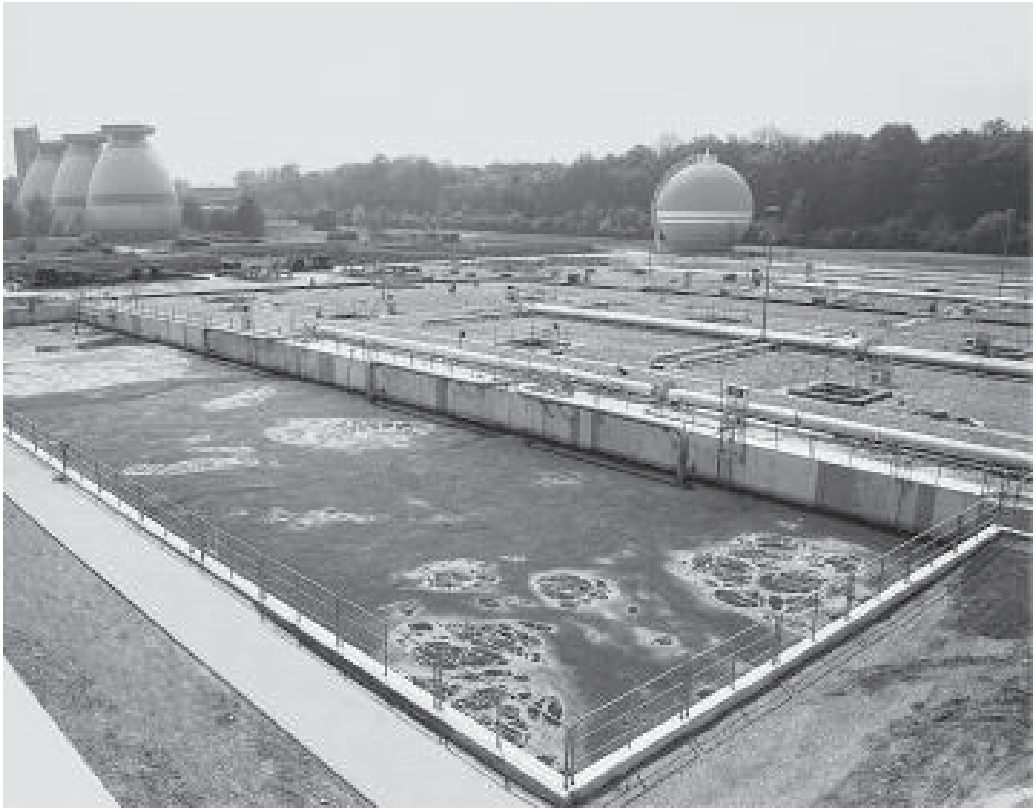




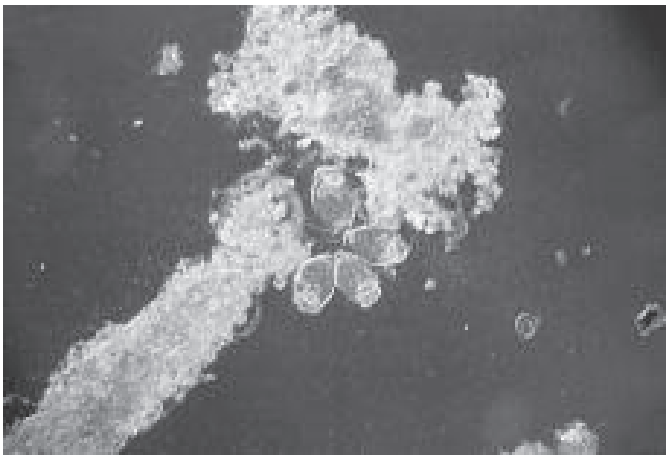
Bei den Zulauffrachten an sauerstoffzehrenden Stoffen (CSB, BSB_5 ,N_{ges}) sowie P_{ges} sind keine signifikanten Erhöhungen festgestellt worden und somit vergleichbar mit den Vorjahreswerten. Trotz des Fünfstraßenbetriebs auf Grund der Umbaumaßnahmen in der Biologie zur Umrüstung auf die interne Kreislaufführung konnten die vorgegebenen Grenzwerte sicher eingehalten werden.



Im März wurde eine Störung der Nitritoxidation in der biologischen Stufe festgestellt, die bis August andauerte. In diesem Zeitraum wurden im Ablauf der Nachklärung Nitritwerte von bis zu 6,5 mg/l festgestellt.Der zukünftige Grenzwert liegt bei 1 mg/l. Eine Ursache für diese Störung konnte trotz intensiver Messungen und zahlreicher Laborversuche nicht gefunden werden. Die Vergleichswerte im Ablauf der Flockungsfiltration waren aufgrund des Sauerstoffeintrages durch das Pumpwerk und die nachfolgende Oxidation zu Nitrat im Filterbett deutlich geringer.



Die sichere Einhaltung des Einleitungsgrenzwertes für N_{ges} von 18 mg/l in der qualifizierten Stichprobe war mit Inbetriebnahme des Lagertanks und der Dosiereinrichtungen zur Verbesserung der Nährstoffverhältnisse gewährleistet. Zu bestimmten Zeiten, besonders in den abflussärmeren Sommermonaten, ist der Anteil an leicht abbaubaren Schmutzstoffen zu gering, um den Nährstoff Stickstoff in der biologischen Reinigungsstufe des Klärwerks abbauen zu können. Zu diesen Zeiten muss - gesteuert durch entsprechende Messgeräte - für die Biologie leicht verfügbares Substrat z.B. in Form von Essigsäure zugegeben werden. Insgesamt wurden 187,6 Tonnen 60 %iger Essigsäure verbraucht.

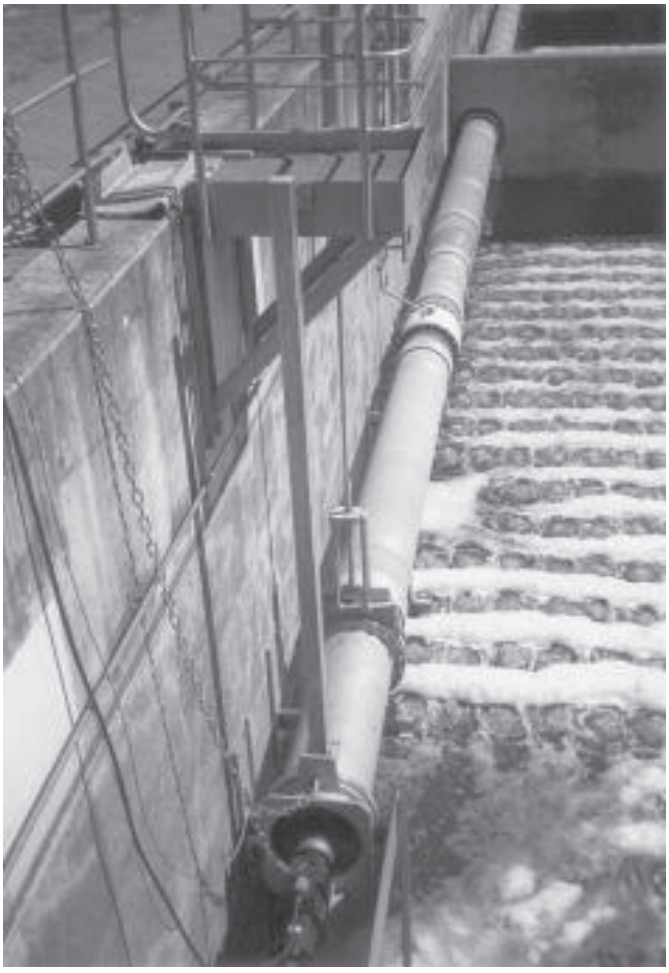


Die Bundesregierung plant aber für das Jahr 2002 eine Novellierung der Abwasserverordnung. Mit der Novellierung soll der Grenzwert für die Ablaufkonzentration von Stickstoff bei großen kommunalen Kläranlagen mit mehr als 100.000 Einwohnerwerten - die Verbandskläranlage ist auf 600.000 EW ausgelegt - von 18 mg/l auf 13 mg/l herabgesetzt werden. Anlass für die kurzfristige Novelle ist ein beim Europäischen Gerichtshof anhängiges Klageverfahren gegen Deutschland. Darin wird Deutschland beschuldigt, die EU-Richtlinie für kommunales Abwasser nur unzureichend in Deutsches Recht umgesetzt zu haben.

Die Novelle bedeutet eine Verschärfung des Grenzwertes für N_{ges} um 30%. Die Folgen für den Abwasserzweckverband sind derzeit noch nicht absehbar.

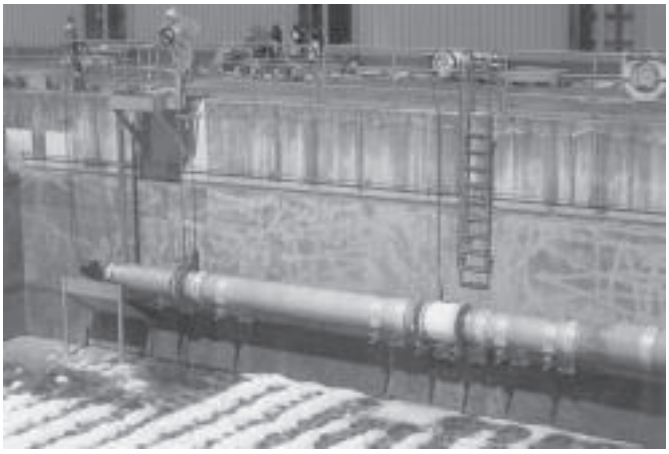
BAUAUSFÜHRUNGEN

Die Stickstoffelimination ist die Archillesferse der Kläranlage. Die sichere Einhaltung des seit 1992 bundesweit geltenden Einleitungsgrenzwertes für N_{ges} von 18 mg/l in der qualifizierten Stichprobe war in der Vergangenheit nicht immer gewährleistet. Als erste Ergänzungsmaßnahme wurde der im Jahre 2000 erstellte Lagertank und die Dosiereinrichtungen zur Verbesserung der Nährstoffverhältnisse in Betrieb genommen.



Die zweite kostenintensivere Maßnahme, der Bau der internen Kreislaufführung, konnte in den Sommermonaten baulich umgesetzt werden. Während der Bauzeit musste jeweils eine von sechs Straßen des Belebungsbeckens insbesondere für die Installation der vorgesehenen Rückführleitungen stillgelegt werden. Während der Bauphase standen daher für ein halbes Jahr nur 80% des vorhandenen Belebungsbeckenvolumens zur Verfügung. Trotz dieser Einschränkung konnten aufgrund eines erhöhten Personaleinsatzes die wasserrechtlichen Genehmigungsauflagen auch während dieser Bauzeit eingehalten werden.

Die Baumaßnahme wurde im Rahmen der Kostenschätzung von 720.000 • umgesetzt.

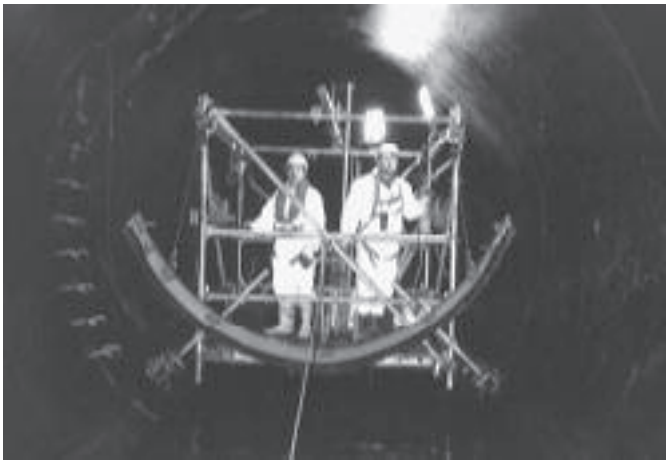


Bezeichnung	Einheit	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Gesamt-Jahresabwassermenge	m³	39.598.600	45.309.520	38.987.455	48.299.610	49.733.713	42.712.478	40.363.433	41.960.078	46.812.631	44.146.466	48.341.886
Jahrestrockenwetterabflußmenge	m³	33.063.509	35.623.990	33.210.522	37.644.865	36.939.801	33.802.148	33.012.827	33.090.028	34.295.631	34.571.010	33.719.000
.												
Sandfanggut	t	1.104	1.092	954	978	933	902	704	780	759	933	956
Rechengut	t	2.112	2.329	2.190	1.968	1.602	1.242	1.273	643	699	705	753
Entwässerter/getrockneter Schlamm	m³=t	8.975	10.052	10.986	13.913	21.614	4.822	7.574	8.069	8.309	8.229	8.300
Rohschlamm	m³	382.671	380.937	376.783	359.280	297.037	265.175	244.926	219.875	233.253	230.750	171.702
Trockensubstanz im Rohschlamm	t	12.681	14.920	18.373	17.942	14.230	11.610	9.990	9.799	11.247	11.177	12.033
Überschußschlamm	t	354.351	704.749	681.665	748.085	755.731	733.109	814.959	1.008.610	853.363	858.504	729.219
Trockensubstanz im Überschußschlamm	t	3.372	4.285	7.605	8.140	6.335	5.841	7.345	5.391	5.566	5.500	5.090
Brauch- und Trinkwasser	m³	91.545	69.836	101.238	137.719	133.919	99.281	113.016	81.951	95.676	95.178	70.127
Stromverbrauch aus ENBW-Netz	kWh	14.671.298	10.146.330	10.906.920	13.213.840	11.503.600	12.171.800	13.140.480	13.222.152	13.475.446	15.199.222	15.438.332
Heizölverbrauch	l	0	0	14.027	384.390	59.520	0	0	0	0	0	5.141
Klärgasanfall	m³	4.985.490	5.787.817	4.270.000	4.960.000	4.503.801	4.818.082	3.791.442	3.620.812	3.757.317	3.970.544	4.239.716
Klärgasverbrauch	m³	4.075.120	4.344.278	4.250.000	4.950.000	2.703.372	2.962.234	2.340.947	2.287.100	2.726.364	3.746.985	3.958.266
Klärgasüberschuß	m³	968.115	1.443.539	20.000	10.000	1.800.429	1.855.758	1.450.495	1.333.712	1.027.953	223.559	281.450
Anteil der aus Klärgas erzeugten Wärmeenergie	%	100	100	99,37	87,01	96	100	100	100	100	100	100
Deckung des Energiebedarfs												
Aus Klärgas	%	66	73	69,23	63,83	58,54	60.86	53,2	52,5	52,7	52,9	51,72
Aus Netzstrom	%	34	27	30,33	26,69	38,99	39,14	46,8	47,5	47,3	47,1	48,28
Aus Heizöl	%	0	0	0,44	9,48	2,47	0	0	0	0	0,0	0,0
BSB5-Fracht im Zulauf	t	9.907	9.960	9.318	9.199	9.002	10.572	10.330	10.786	10.562	10.815	10.687
CSB-Fracht im Zulauf	t	16.358	16.520	16.439	16.130	14.913	17.806	19.067	20.087	20.291	20.985	21.160
NH4-N-Fracht Ablauf Vorklärung	t	1.307	1.314	1.285	1.275	1.167	1.117	1.209	1.207	1.203	1.339	1.290
P-ges.-Fracht Ablauf Vorklärung	t	189	180	268	251	198	185	205	200	203	206	199
Ablaufkennwert BSB5 (ATH)	mg/l	9,9	5,1	3,5	4,08	3,34	2,58	3,63	3,19	3,1	1,9	1,6
Ablaufkennwert CSB	mg/l	59,9	42,3	34,9	33,89	26,37	23,61	31,29	28,4	26,6	24	24
Ablaufkennwert NH4-N	mg/l	18,1	12,1	0,5	0,52	1,55	0,54	3,07	0,59	1,11	0,87	0,57
Ablaufkennwert N (anorg)	mg/l	27,7	20,1	12,7	11,46	10,87	12,24	12,07	12,7	12,1	11,2	10,1
Ablaufkennwert P (ges.)	mg/l	2,9	1,3	0,6	0,64	0,53	0,58	0,51	0,69	0,75	0,46	0,52
Abbauleistung im Jahresmittel												
bezogen auf BSB5	%	95,7	97,5	98,6	97,8	98,0	98,9	98,5	98,7	98,6	99,2	99,3
bezogen auf CSB	%	85,4	88,4	91,9	90,0	91,2	94,5	93,3	94,2	94,0	95,1	94,6
bezogen auf NH4-N	%	57,0	65,8	98,4	97,1	92,3	96,3	89,4	97,3	95,1	95,6	97,4
bezogen auf N (ges.)	%	20,0	41,0	66,5	63,5	59,8	59,5	65,2	63,6	62,7	66,8	69,7
bezogen auf P (ges.)	%	35,0	67,2	90,0	86,4	86,1	85,6	89,4	86,8	83,2	90,1	87,4
Schadeinheiten nach AbwAG	SE	150.209	138.000	77.740	77.740	77.740	77.740	77.740	77.740	77.740	71.415	65.090
Abwasserabgabe (bezahlt)	DM	126.500	0	1.170.900	0	911.525	1.184.831	1.054.318	561.387	0	0	493.000
Zur Behandlung angenommen												
Sickerwasser	m³	23.202	34.306	28.306	24.920	6,611	8.797	4.825	343	14.743	17.424	19.269
Fäkalien gesamt	m³	21.233	24.287	23.561	19.473	11.305	12.433	10.887	9.791	9.445	7.409	9.027
Annahme Klärwerk	m³	213	1.543	1.633	923,3	870	408	480	959	435,5	141	586
Annahme Freiburg-Nord	m³	21.022	22.744	21.928	18.550	10.435	12.025	10.407	8.832	9.010	7.268	8.441
Fettabscheider	m³	4.164	4.374	3.992	3.119	2.760	2.456	2.384	1.777	1.424	678	879
Fremdschlamm	tTr				8	146	73	219	423	522	612	642

KANALNETZ

Während des Jahres 2001 wurde neben den allgemeinen Wartungs- und Reparaturarbeiten an Kanälen, Pumpwerken und Messbauwerken schwerpunktmäßig der Zuleitungssammler zwischen Riegel und der Kläranlage saniert.

Dieser Kanalabschnitt mit einem Durchmesser von 3850-4000 mm wurde im Jahr 1999 optisch mit der TV-Kamera untersucht. Aufgrund der Größe des Kanals waren Standard-TV-Kameras nicht einsetzbar. Zur Umsetzung musste ein speziell für diesen Kanal angefertigter Kameraschlitten eingesetzt werden. Die Auswertung der Protokolle und Videoaufzeichnungen ergab 40 undichte Rohrverbindungen (Muffen) mit eindringendem Grundwasser. Wie schon teilweise in den Jahren 1999 und 2000 berichtet, wurden von mehreren international tätigen Firmen Sanierungsmöglichkeiten vorgeschlagen und diskutiert. Einige Firmen zogen nach der Besichtigung der Örtlichkeiten und in Anbetracht der Abwasserführung im Kanal ihre Sanierungsvorschläge als nicht durchführbar zurück. Die dann tatsächlich getesteten Sanierungsverfahren scheiterten alle daran, dass die Sanierungen nur während des Betriebs, d.h. bei einer Abwassertiefe von mindestens 60 cm, durchgeführt werden können. Das Umpumpen der sehr großen Wassermenge von rd. 1 m^3/Sek. ist nur mit erheblichem technischen und finanziellen Aufwand möglich.

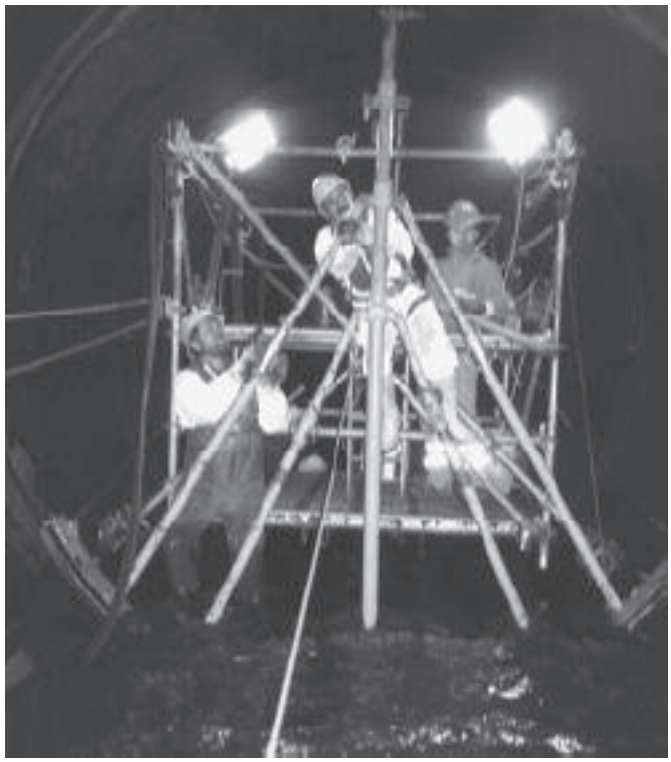


Aufgrund der gemachten Erfahrungen bei Muffenabdichtungen mit kleineren Durchmessern im begehbaren Bereich und verschiedener durchgeführter Tests wurde durch das eigene Personal ein verbandsspezifisches Sanierungsverfahren entwickelt. Dieses Verfahren ermöglicht die Sanierung der Muffen während des Betriebes. Die dazu notwendige Vorrichtung, „Segmentpacker“ genannt, wurde weitgehend in der eigenen Betriebsschlosserei hergestellt. Mit dem Segmentpacker ist es nun möglich, auch unterhalb des Abwasserspiegels undichte Muffen über die Verpressung mit Zweikomponenten-Abdichtmaterial zu sanieren.

Verfahrensbeschreibung:

Im ersten Arbeitsschritt werden die undichten Muffen mit einem Hochdruckreiniger gereinigt und im oberen Bereich über dem Wasserspiegel mit Sanierungsmörtel geschlossen. Gleichzeitig werden Verpressstutzen gesetzt. Der Segmentpacker wird in Einzelteilen mit der Seilwinde in den Schacht abgelassen. Dort wird er vor dem Kanalsanierungsgerüst arretiert. Das Kanalgerüst wird nun mit einer hydraulischen Seilwinde an die entsprechende undichte Muffe gezogen und positioniert. Der Segmentpacker wird in das Abwasser eingetaucht und über der abzudichtenden Muffe mit Spannstreben fixiert. Die Muffen sind danach nach innen hermetisch abgeschirmt. Mit Hilfe der zwei Verpressstutzen am Segmentpacker wird nun die Muffe mit Frischwasser abwasserfrei gespült. Nach diesem Spülvorgang erfolgt die Injektion mit einem zweikomponentigen Abdichtmaterial.

Die Initiative und die Entwicklung des Segmentpackers durch die Mitarbeiter der Kanalunterhaltung wurde im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens entsprechend honoriert.



AUSBLICK

Die Aufträge zur Errichtung eines Blockheizkraftwerks zur weitergehenden Nutzung des Klärgases sind vergeben. In der ersten Hälfte des nächsten Jahres sind diese Maßnahmen umzusetzen. Die schwierigste Aufgabe ist die Einbindung der Wärme aus dem Blockheizkraftwerk in Verbindung mit der Sanierung/Optimierung der Wärmeerzeugungs- und Verteilungsanlage im laufenden Betrieb der Kläranlage. Die drei alten Heizungskessel sind abzumontieren, zwei Neue zu installieren und die Leitungsführung zu verändern. Hierbei muss der laufende Betrieb sichergestellt werden, da sowohl die Schlammtrocknungsanlage als auch der Betrieb der Faultürme zu jeder Zeit hohe Wärmemengen erfordert. Damit werden zur Umsetzung dieser Maßnahmen hohe Anforderungen an den Betrieb und die Koordination der Bauabwicklung gestellt werden.

Auf Grund von festgestellten Schäden der Verankerung einzelner Bodenplattensegmente am Nachklärbecken I ist eine Sanierung zwingend erforderlich. Unter Mitwirkung der Universität Karlsruhe, Lehrstuhl für Bodenmechanik und Grundbau, wurden die Ursachen ermittelt und Sanierungsmöglichkeiten entwickelt. Auch hier sind die Aufträge vergeben. Das Nachklärbecken wird für die Sanierungszeit von zwei bis drei Monaten außer Betrieb genommen und entleert. Da bei schlechter werdenden Schlammabsetzungseigenschaften das Nachklärbecken vor dem nächsten Winter wieder in Betrieb gehen muss und für die Sanierungszeit eine Grundwasserhaltung notwendig wird, ist die Umsetzung dieser Maßnahme für den Sommer des nächsten Jahres geplant.

Bei Starkniederschlagsereignissen kann sich innerhalb kurzer Zeit die auf der Kläranlage zu reinigende Abwassermenge verfünffachen. Diese hohen Wassermengen stellen hohe betriebliche Anforderungen an das Betriebspersonal. Auf Grund des großen Einzugsgebietes, der zum Teil großen Fließzeiten (bis 7 Stunden) im Kanalnetz und des großen Stauraumvolumens von ca. 60.000 m³ vor der Kläranlage ist eine Abflussvorhersage bei Regenwetter sinnvoll. Hier stellt sich die Aufgabe, ein auf die Verhältnisse und Anforderungen des Abwasserzweckverbandes zugeschnittenes, einfaches und kostengünstiges System zu entwickeln und umzusetzen.

Die badenova ist an den Abwasserzweckverband mit dem Wunsch herangetreten, gemeinsam eine „Dienstleistungsgesellschaft Wasser“ zu gründen. Nach der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes sind auch Veränderungen im Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsbereich zu erwarten. Es erscheint sinnvoll durch ein rechtzeitiges Positionieren mit Einbindung in ein regional operierendes Unternehmen eine Voraussetzung zu schaffen, die dem Verband politisch so nützen kann, dass sein Bestand auch langfristig nicht in Frage gestellt wird. Die Machbarkeit einer solchen gemeinsamen Dienstleistungsgesellschaft ist mit den Aufsichtsbehörden abzuklären und die politische Willensbildung herbeizuführen.

Im Verbandsnetz konzentrieren sich die Arbeiten auf die Untersuchung und Sanierung der Kanäle im Zartener Becken, welche alle in Wasserschutzzone II bzw. III liegen. Weiterhin ist vorgesehen, Sanierungsmaßnahmen am Dreisamparallelkanal sowie am Verbandssammler Denzlingen-Gutach im Bereich der Stadt Waldkirch vorzunehmen.

Um die Abflussdaten von 27 Messstellen weiter zuverlässig sicher speichern und verarbeiten zu können, soll die bestehende Hard- und Software durch neue zukunftsfähige Produkte ausgetauscht werden. Mittlerweile können die notwendigen Rechenoperationen und Datenmengen von handelsüblichen PCs ohne Einschränkungen verarbeitet werden. Hierfür wird es erforderlich sein, die in Fortran 77 programmierte Software an ein auf PC’s laufendes Linux-Betriebssystem anzupassen. Im Zuge der Modernisierungen werden weitere Modifikationen durchgeführt, die es ermöglichen weitere Auswertungen mit Standard-Software z.B. MS Excel durchzuführen.

ABSCHLUSSBERICHT

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in DM)

	Stand: 31.12.00	Stand: 31.12.01
Aufwand:		
Betriebsaufwand	6.378.159	7.723.473
Personalaufwand	7.130.622	7.198.151
Abschreibungen	7.102.030	7.541.281
Zinsen	8.982.622	8.705.730
Summe	29.593.433	31.168.635
Ertrag:		
Betriebs- und Verwaltungskostenerträge	1.235.732	1.413.370
Zinserträge	461.378	522.907
Betriebs- und Verwaltungskostenumlage	12.273.049	13.508.254
Kapitaldienstumlage	15.623.274	15.724.104
Summe	29.593.433	31.168.635
Gewinn / Verlust	- / -	- / -

Der Gesamtaufwand der Erfolgsrechnung beläuft sich für das Jahr 2001 auf rd. 31,2 Mio. DM und liegt damit 0,7 Mio. DM unter dem Planansatz von 31,9 Mio. DM. Zu dieser günstigen Entwicklung haben Mehreinnahmen infolge Anlieferung größerer Mengen Sickerwasser und Klärschlamm zur Trocknung geführt. Auch Betriebs- und Verwaltungskostenerträge sowie die Zinserträge stiegen in der Summe gegenüber dem Vorjahr um über 0,2 Mio. DM. Auf der Ausgabenseite haben sich Einsparungen beim Zinsaufwand positiv ausgewirkt. Der Zinsaufwand konnte von etwa 9 Mio. DM auf 8,7 Mio. DM gesenkt werden.

Gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz ergibt sich bei der Kapitaldienstumlage (die den Aufwand für Abschreibungen und Zinsen abdeckt) eine Überzahlung von 0,28 Mio. DM und bei der Betriebs- und Verwaltungskostenumlage eine Überzahlung von 1,1 Mio. DM. Diese Beträge werden den Mitgliedsgemeinden im Jahr 2002 gutgeschrieben.

Nach dieser Verrechnung ist die Gewinn- und Verlustrechnung in Aufwand und Ertrag ausgeglichen, womit der in § 4 der Verbandssatzung getroffenen Bestimmung, dass der Zweckverband keine Gewinne anstrebt, entsprochen ist.

BILANZ (in DM)

Aktiva	Stand: 31.12.00	Stand: 31.12.01
A. Anlagevermögen		
I. Sachvermögen		
1. Geschäftsstelle und Betriebshof Freiburg-Hochdorf	14.271.705	13.770.066
2. Kläranlage	70.883.206	68.192.566
3. Kanäle	64.466.088	63.066.082
4. Sonstige Bauwerke	2.506.769	2.317.665
5. Abwassermengenmessung	2.043.756	1.846.517
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	498.108	489.696
7. Anlagevermögen der Sondereinlagen	18.268.782	17.900.559
II. Finanzanlagen	320.789	244.247
B. Umlaufvermögen		
1. Vorräte, Ersatzteile	863.548	870.582
2. Forderungen		
Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	6.146.725	6.250.406
Restlaufzeit weniger als 1 Jahr	- / -	40.397
3. Bankguthaben	3.820.555	4.545.457
4. Abgrenzungen	153.342	31.129
Bilanzsumme	184.243.373	179.565.369

Die Bilanzsumme belief sich am Bilanzstichtag, 31.Dezember 2001 auf 179,6 Mio. DM.

Neuinvestitionen wurden im Jahr 2001 von rd. 2,6 Mio. DM vorgenommen. Der Investitionsschwerpunkt lag im Bereich der Kläranlage mit 2,4 Mio. DM. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um den Bau der Internen Rezirkulation in den Belebungsbecken und um Restzahlungen für den Bau der Filteranlage. Durch die Abschreibungen bei der Kläranlage in Höhe von rd. 5 Mio. DM vermindert sich der Buchrestwert auf 68,2 Mio. DM.

Im Bereich des Kanalnetzes fanden im Berichtszeitraum keine Investitionen statt.

Insgesamt verringert sich der Buchrestwert des Anlagevermögens von 172,9 Mio. DM auf 167,6 Mio. DM. Hierbei sind die Sondereinlagen der Stadt Freiburg und anderer Verbandsmitglieder in Höhe von 17,9 Mio. DM berücksichtigt.

Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr in Höhe von 6,3 Mio. DM im Umlaufvermögen sind Forderungen des Verbandes an die Gemeinde Umkirch aus der Vorfinanzierung von Kanalsanierungsmaßnahmen.

Das Eigenkapital hat sich nicht erhöht, da Investitionsumlagen nicht erhoben und Abschreibungen voll zur Schuldentilgung und zur Finanzierung von Baumaßnahmen verwendet wurden.

Die ausgewiesenen Ertragszuschüsse in Höhe von 11,4 Mio. DM sind die vom Land Baden-Württemberg geleisteten Entschädigungen zur Abgeltung der dem Verband entstandenen bzw. noch entstehenden „Folgekosten des Oberrheinausbaues“. Dieser Betrag wird in den kommenden Jahren weiter zur Verringerung der Betriebs- und Verwaltungskostenumlage je nach Bedarf aufgelöst und der Erfolgsrechnung zugeführt.

Passiva

		Stand: 31.12.00	Stand: 31.12.01
A.	Eigenkapital		
1.	Eigenkapital der Verbandsmitglieder	10.650.725	10.650.725
2.	Empfangene Ertragszuschüsse	11.399.612	11.399.612
3.	Sondereinlagen	18.268.781	17.900.559
4.	noch nicht abgewickelte Kostenbeteiligungen	- / -	- / -
B.	Verbindlichkeiten		
1.	Kredite mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren	141.453.114	136.719.114
2.	Kassenkredite	- / -	- / -
3.	Andere Verbindlichkeiten	1.291.277	1.394.243
4.	Abgrenzungen	1.179.126	1.501.116
Bilanzsumme		184.243.373	179.565.369

Die Sondereinlagen mit 17,9 Mio. DM sind Kapitalbeteiligungen einzelner Mitgliedsgemeinden, für die der Verband Sonderleistungen erbracht hat (siehe Anlagevermögen der Sondereinlagen).

Die Kredite mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren verringerten sich von 141,5 Mio. DM zum Jahresbeginn auf 136,7 Mio. DM nach Tilgung. Im Jahr 2001 wurden Umschuldungen in Höhe von 25,4 Mio. DM durchgeführt, eine Neuaufnahme war nicht erforderlich.Kassenkredite waren zum Jahreswechsel nicht aufgenommen, sodass die Verschuldung des Verbandes zum Bilanzstichtag mit rd. 136,7 Mio. DM real ist.

Als andere Verbindlichkeiten sind die Umlagegutschriften für die Mitgliedsgemeinden, die sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, aufgeführt. Diese Gutschriften werden im kommenden Jahr mit den zu zahlenden Umlagen verrechnet.

In der Rechnungsabgrenzung sind auf der Aktivseite i.W. Vorauszahlungen von Gehältern und Versicherungsbeiträgen, auf der Passivseite verschiedene Zahlungen enthalten, die dem Betriebsergebnis des Haushaltsjahres zuzuordnen sind, aber erst im folgenden Jahr kassenwirksam wurden.

PERSONALBERICHT

Der Verband beschäftigte zum Stichtag 31.12.2001 insgesamt 91 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter den Beschäftigten sind 4 Auszubildende und 7 Teilzeitbeschäftigte, sodass der Stellenplan für das Wirtschaftsjahr 2001 mit 85 Stellen eingehalten ist.

Im Laufe des Jahres wurden mit Herrn Oswald Binder und Herrn Felix Ziser zwei langjährige, verdiente Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet. Unerwartet verstarb Anfang 2001 unser Mitarbeiter Herr Otto Schächtele.

Unser Kaufmännischer Geschäftsführer, Herr Erwin Rößler, konnte 2001 sein 25-jähriges Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst feiern. Der Verbandsvorsitzende würdigte in einer Verwaltungsratssitzung die bisher geleistete, erfolgreiche Arbeit von Herrn Rößler und überreichte die Dankesurkunde und ein Präsent.

Neben den seitherigen Ausbildungsberufen Kauffrau für Bürokommunikation, Chemielaborantin, Energieanlagenelektroniker und Ver- und Entsorger bildet der Verband nun zusätzlich in der Schlosserei des Klärwerks einen Industriemechaniker aus.

Zahlreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben wiederum an internen und externen Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen, um den stetig steigenden Anforderungen an das Personal in allen Arbeitsbereichen gerecht zu werden. Ein Mitarbeiter hat mit der externen Ausbildung zum Abwassermeister, ein weiterer mit dem Lehrgang zum Ver- und Entsorger begonnen.

Auch im Jahre 2001 wurden die gesetzlichen Vorgaben bezüglich des Schwerbehindertenanteils unter den Beschäftigten des Verbandes erfüllt.

	Stand: 31.12.00	Stand: 31.12.01
Personalaufwand:		
Dienstbezüge, Vergütungen, Löhne etc.	5.580.608	5.564.838
Versorgungsaufwand	151.200	203.776
gesetzliche Sozialversicherung	1.074.464	1.075.326
Zusatzversorgung	290.592	308.778
Summe:	7.096.864	7.152.718
Soziale Leistungen:		
Beihilfen, Unterstützungen und dergleichen	15.090	18.015
Personalnebenausgaben	18.668	27.418
Personalkosten gesamt:	7.130.622	7.198.151

Wir nehmen Abschied von unserem Mitarbeiter

ULRICH LANG

der im April 2002 im Alter von 59 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Herr Lang war seit 17 Jahren bei unserem Verband tätig.
Er war ein zuverlässiger, angenehmer und allseits beliebter Mitarbeiter.

Wir haben Ihm für seine Arbeit sehr zu danken und werden
Ihn in ehrender Erinnerung behalten.